

Protokoll

der fünfzehnte ordentlichen Sitzung am 22.04.2025

Protokollant/in: Constantin Reber

Sitzungsleiter/in: Franziska Bollinger

Beginn der Sitzung:

18:15 Ende der Sitzung:

20:34

Sitzungsort:

3.06.H04

Anwesende Mitglieder

LHG	Anwesend	Juso-HSG	Anwesend	RCDS	Anwesend
Matthias Weingärtner		Franziska Bollinger	x	Maximilian Manfred Arntz	
Robin Niefer		Tammo Westphal	x	Oskar Wiesaki	x
		Johanna Tiepelmann			
		Caspar Sadenius			
		Anna Richter			
		Maximilian Hennigsen	x		
		Maya Brandes	x		

Die Linke.SDS	Anwesend	FSR goes Stupa	Anwesend
Flora Hermann		Katharina Wolf	x
Isabell Schmittmann		Carla Busuiocescu	
Elias Borak		Juri Heckmann	
Marek Lipp	x	Jan Ole Reiß	
Daniel Schuster	x	Constantin Reber	x
		Philipp Okonek	x
		Marlene Jahn	
		Leon Paech	x
		Jannes Schneider	x

AStA: Jonas Flöck

Hendrik Bruhn

Vanessa Bokelmann

Sophie Schreyer

Beschlussfähigkeit

11 von 25 Mitgliedern anwesend	keine Beschlussfähigkeit
--------------------------------	--------------------------

Tagesordnung:

- Begrüßung, Prüfung der Anwesenheit, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Abstimmung über die Tagesordnung**

2. Protokolle

a. 14. ordentliche Sitzung 01.04.2025

3. Berichte

a. EDUC

b. AStA

4. Post vom Präsidenten

5. Anträge

a. Awareness-Schulung

b. Antrag Datenschutz

6. Aussprache

Top	Betreff
1	Begrüßung, Prüfung der Anwesenheit, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Abstimmung über die Tagesordnung

Einbringen des Antrags Awarenessschulung von 3 Mitgliedern (FSR GO)

Gast: Es gibt noch einen Antrag von Adelina.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Problem, der Antrag ist kein Antrag, sondern ein Statement. Aus einem Gespräch ist hervorgegangen, dass der geforderte Arbeitskreis ist eigentlich ein Ausschuss. Der Antrag ist nicht klar genug formuliert, deswegen soll der nicht auf der Sitzung behandelt werden. Es gab Vorgespräche.

Gast: Geht es hauptsächlich um den Begriff?

Präsidium: Es geht darum, dass ein Antrag hinreichend definiert werden muss. Das kann geändert werden, damit er zulässig ist.

Gast: Es ist sehr wichtig, dass trotzdem darüber geredet wird, weil es bisher nicht passiert ist.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Es ist nicht konform mit der GO. Das Thema wird diskutiert und das Präsidium ist gewillt, den Antrag zuzulassen, wenn er hinreichend definiert ist. Gibt es weitere Anmerkungen zur Tagesordnung?

Philipp (FSRgo): Wir hatten letztes mal Aussprache angesprochen, aber ist das nun weg?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Es geht um Kommentare, die vorallem durch Matthias ausgesprochen wurden.

Philipp (FSRgo): Also die Aussprache mit dem Geld von Slawistik hat sich ja erledigt, aber da ist noch eine weitere Sache die in der Aussprache war, aber was war das?

Gast: Ich glaube, es ging insgesamt um die vorherige Sitzung, wie dort umgegangen wurde.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ah, ja, dann können wir dies in die TO einbauen.

Gast: Ich hoffe aber das der Antrag noch mitreinkommt.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ich finde es sehr wichtig und wir werden darüber auch sprechen, damit wir dies auch in diesem Parlament verbessern können.

Beschlussfähigkeit wird besprochen, ob jemand noch dazu kommt.

Franzi: Dann stimmen wir erstmal über die TO ab.

TO-Abstimmung (12/0/0)

Top	Betreff
2	Protokoll

Protokolle entfallen

Top	Betreff
3	Berichte

a. EDUC

Weibliche Vertreterin von EDUC: I will speak English, because we are EDUC and it is easy for all. A Month ago you voted the Members for EDUC. We would like feedback for some Ideas, we have. Our first main task is the promotion of EDUC. We want to start small and ask the students how they would like to receive information, for example via email or in public or on the website. There will be various QR codes in the canteen or in the library. You have partnerships like AstA or the FSRs and we would like to ask them. Since we have various events planned like Campusfest. And need help for this, we also need reinforcement for the social media team to promote everything.

Timi: We want information about the structures from the students so that we can we can plan everything better. Since we as EDUC disseminate information about the structures for the other universities. This is our most important request.

Philipp (FSRgo): Number 1 EDUC was also at the last Vefa and disseminated information. But I don't know how good the dissemination via the FSRs is. Yes, we can send out the information via Vefa Mail, but I think the potential is not exhausted. It would be better to talk to the Asta, because you can also spread everything via Insta, which would also be good for your social media appearance would be good.

Vanessa (AStA): Thank you for your work and we have various channels through which we could spread everything.

Katharina (FSRgo): I would just like to add that you can also stand on the university information day, where you will be noticed directly. The best way to connect with students is, for example in the canteen. Is a channel already available in Potsdam for EDUC?

Weibliche Vertreterin von EDUC: We don't have one yet and have to start from scratch, so we don't know much about it.

Katharina (FSRgo): It wouldn't be bad if you always tag the FSRs on Insta so that it spreads faster.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Wenn es keine weiteren Fragen gibt, gehen wir nun zu den AStA-Berichten.

b. AStA

Vanessa (AStA): Hallo, ist ganz kurz. Jonas und Hans Georg haben sich sehr schön eingearbeitet in das Asta. Danke, dass ihr da seid. Ich habe mich heute zum Beispiele auch mit dem Unibüro für Chancengleichheit heute besprochen. Dafür wird es ab Mittwoch eine offene Sprechstunde mit mir geben, wo man immer hingehen kann. Wir stellen ein größeres Team auf. Wir haben in zwei Wochen auch ein großes Event für die FLINTA's¹. Ich bin gerade mit Vivien in Verbindung, die bei Studis gegen Rechts mitwirkt und wir werden in diese Richtung weiter zusammen arbeiten, damit es zu keiner Diskriminierung in der Uni kommt. Dafür soll es einen Handlungsleitsfaden geben, denn wir gerade erstellen, doch es gibt noch Probleme mit dem Senat. Da gibt es Probleme wegen bestimmten Begriffen und die sind gegen einige Methoden da drin. Es kann auch jeder gerne dabei sich betätigen, es ist ganz locker und sie freuen sich gerne, wenn man mithilft.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Da wäre es nicht schlecht, wenn ihr mal mit den Studis im Senat redet.

Tammo (Juso-HSG): Danke für deinen Bericht und deine Arbeit. Ich habe eine Frage wegen dem Sprechraum und frage, ob es einen Zoom geben wird, der dann auch zu der Zeit offen ist. Ist eigentlich irgendwas geplant für den Männertag, damit sich alle Flintas wohlfühlen an dem Tag mit irgendeinem Event?

Vanessa (AStA): Ja natürlich will ich noch einen Zoom machen und das soll auch dann geteilt werden. Und zu deiner zweiten Frage, wegen eine Purple Over Night. Ich habe davon schon viel gehört, doch bis jetzt ist nichts für geplant, da ich nicht die Kapazitäten habe, es alleine zu machen. Wir sind zwar so 9 Leute im Asta, von denen 5 zu den AStA-Sitzungen kommen. Doch ich kann nicht so viele Events selber planen, obwohl ich dieses Event sehr gerne hätte.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Danke dir für deinen Bericht, dann wäre Hendrik dran.

Hendrik (AStA): Ich möchte kurz über die Gespräche wegen den Nextbike reden, dafür hatten wir Gespräche am 10.4 von 16 bis 17 Uhr. Wir haben deswegen geredet, es war bis jetzt ein Beitrag pro Student von 1,55€ für Nextbike. Doch dieser Preis hat sich vervierfacht. Die Fachhochschule und die Filmuni haben sich davon ausgesprochen dies weiterzuführen. Nextbike hatte auch nochmal eine Email geschrieben, wo man dann kostenlos 30 min Deutschlandweit und ein zweites Fahrrad gleichzeitig ausleihen kann als Gegenangebot. Aber ich finde das nicht gerechtfertigt. Deswegen habe

¹ (Frauen, Inter, nicht-binär, trans und a-gender)

ich auch schonmal nach anderen Alternativen geschaut, dabei habe ich noch keine angeschrieben, aber schon mal geschaut wie E-Roller. Es gab auch schon die Idee bei der Filmhochschule. Sie machen eine Urabstimmung, was wir auch machen könnten. Zudem habe ich mich auch um die anderen Konten gekümmert.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Urabstimmung klingt erstmal sehr gut, ist aber immer in der Umsetzung schwierig, da wir auch dies zeitlich nicht mehr schaffen in dieser Legislatur.

Hendrik (AStA): Vorallem werden nur 10 Prozent bei so einer Abstimmung erreicht.

Katharina (FSRgo): Als Maurice das letzte Mal darüber gesprochen hatte, war auch die Frage, wie stark werden die Bikes nun genutzt und gibt es jetzt Informationen.

Hendrik (AStA): Es gibt ein Portal wo das drin steht, aber das ist nur für gesamt Potsdam und nicht für die Hochschulen. Wir haben aber auch nochmal dafür angeschrieben. Und zu deiner zweiten Frage, wegen der Nutzungszeit, man sieht bei der Website, dass es nach 20 bis 30 min sehr schnell abflacht von den Benutzungen her.

Gast: Ich bin vom AStA der Fachhochschule. Nur noch ein Punkt, warum wir jetzt mit ihnen verhandeln, da die Nextbike im Deutschlandvergleich noch sehr günstig sind und waren. Und da ist eine Erhöhung sehr gerecht. Man muss dann darüber sprechen, ob wir ein besseres Angebot bekommen hinsichtlich mehr für den Preis oder der Preis niedriger gemacht wird.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ok, dann ist als nächstes Jonas dran.

Jonas (AStA): Ich wurde berufen in die Senatsvertretung zusammen mit Hans Georg. Da ging es in der letzten Sitzung um das Thema der USA, wo man diskutiert hat, ob die Profs von da abgeworbenen werden, was ich aber sehr schwierig finde. Es soll auch einen Bachelor nur in Englisch geben, um attraktiver für Erasmus zu werden. Daneben soll es auch Erasmus Plus geben, damit auch Lehrer die Uni besuchen können. Auch wurde über China geredet und da wurde nur gesagt, dass die meisten keine Probleme mit China auf Forschungsebene haben.

Philipp (FSRgo): Ich würde euch bis zur nächsten Sitzung mal meine Notizen zu schicken, damit ihr seht, wie so eine Sitzung aussieht.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Wenn das alles war, würde ich gerne mal über Simon sprechen, weil korrigiert mich, da er die letzten Sitzungen des StuPas nicht da war, aber es in seinen RSBs aufgeführt hat. Korrigiert mich gerne, wenn ich falsch liege.

Vanessa (AStA): Es kann sein, dass er über Zoom dabei war.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): ich würde mich aber freuen, wenn er mal persönlich vorbeikommen würde und ich freue mich, dass er jetzt RSBs wieder schreibt, ansonsten reden wir nächste Sitzung darüber. Wenn es nichts weiter gibt bei Berichten, reden wir über die Post vom Präsidenten.

Top	Betreff
4	Post vom Präsidenten

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Die neue Satzung wird nochmal in den Satzungsausschuss gegeben und da kommen hoffentlich alle Leute zum Satzungsausschuss, weil der macht immens viel Spaß. Weil dann bearbeiten wir die Satzung und stimmen dann in der StuPa Sitzung darüber ab. Dann kommen wir zur zweiten Post des Präsidenten. Hat sich das jeder angeschaut. Ansonsten können wir auch eine kurze Besprechungspause machen.

Daniel (Linke.SDS): Ich habe eine Frage. Und zwar hat er auch wegen den Abfindungen gefragt, und da hatten wir es in den Anträgen nicht als Abfindung beschrieben sondern als Entschädigungszahlung.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Wir hatten schon bei letzten mal festgestellt, wir können kein Geld verschenken von öffentlich Geldern und ich war auf der Suche, wo ich mithilfe von Sachkundigen gesucht habe. Da es eine Verwaltungsentscheidung ist, brauchen wir einen rechtliche Grundlage, doch den gibt es nicht, deswegen würde ich dies wie in dem Brief als Grundlage schreiben. Damit wir es trotzdem durchführen können.

Daniel (Linke.SDS): Also ich mein, denkt Herr Günther das wir Abfindungen durchführen wollen?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ich weiß nicht, wieviel er darüber nachdenkt, aber er möchte unsere Antwort haben. Wir können uns nun entscheiden, ob es ein rechtswidriger Antrag wird oder nicht, darüber können wir jetzt reden und entscheiden. Das Ding ist, wenn man einen Vergleich eingeht, verwirkt man seine Rechte. Wenn dann aber die Rechte nicht verwirkt werden, ist es eine Schenkung. Wir hätten es zwar gerne gemacht, aber das Recht lässt uns nicht. Privat kann es jeder so halten wie man es möchte. Aber als StuPa müssen wir uns an Gesetze halten. Das ist das Maximale was wir machen können, aber ne Schenkung wird es nicht. Schenkungen sind nicht möglich, und ich habe es nachgeschaut, um es zu drehen, damit es geht, aber es geht leider nicht. Ich würde es auch gerne anders machen, aber wenn es rechtswidrig ist, könnte Herr Günther uns blockieren, weil es das Gesetz so vorsieht.

Marek (Linke.SDS): Wie würdest du es einschätzen, was der Präsident sagt bei diesem Antrag?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Er ist froh, wenn er es vom Tisch hat.

Marek (Linke.SDS): Aber wir müssen es nochmal abstimmen.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Als Erstes, er ist froh wenn er es vom Tisch hat und er sich nicht darum kümmern muss. Und zweitens diese Beschlussfassung ist halt auch das Problem, da wir dies noch beschließen müssen, sonst ist es nicht Wasserdicht und wir können es heute nicht beschließen, deswegen können wir den Entwurf mit in den Jour fixe nehmen und Fragen klären. Ansonsten kann man noch morgen besprechen und daran den Antrag noch verändern. Das wären die beiden Möglichkeiten.

Katharina (FSRgo): Wie steht es jetzt mit den Abfindungen in dem neuen Antrag?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Also wenn die Rechte verwirkt werden, gibt es eine Gegenleistung und dadurch ist es keine Schenkung mehr. Wir gehen jetzt in den Jour Fix und warten auf Feedback, damit weiß der Präsident darüber alles Bescheid und ist vielleicht ein bisschen mehr zufrieden. Wir sind Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts und stellt euch jetzt vor, ein Ministerium würde einfach so Geld raushauen. Das geht gesetzlich nicht und müssen halt das ändern.

Daniel (Linke.SDS): Aber wenn sich die Abfindungen verändern, müssen die auch an die Mitarbeiter neu hergebracht werden.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Das steht auch so in dem Antrag drin und falls ihr euch wundert den letzten Satz mach ich noch weg.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG) Go-Antrag auf Fraktionspause -> keine Gegenrede

19:45 bis 19:55

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Wir werden nicht mehr beschlussfähig sein. Wir werden auch die meisten Sachen besprechen und einfach in der nächste Sitzung darüber abstimmen. Wir können aber nicht die AStA-Wahl durchführen, weswegen wir es auf die Nächste Sitzung machen.

GO-Antrag durch Franziska (Präsidium, Juso-HSG) auf Verschiebung der AStA-Wahl auf die nächste Sitzung -> keine Gegenrede

Top	Betreff
5	Anträge

a. Awariness-Schulung

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Kommen wir nun zum Awariness-Antrag vom FRS BCE.

Jojo (FSR BCE): Hi, ich bin Jojo und habe mich mit der Awariness-Schulung der FSRs beschäftigt. Dies gibt es unter anderem in Leipzig. Doch es kostet halt was. Es gibt bis jetzt insgesamt 35 Leute von den FSRs, die interesse hätten. Ich bin auch mit den anderen Schulungen in Kontakt und hätte schon den Termin des 24.05 vorgeschlagen. Achso, ich hätte es auch über die Vefa gerne gemacht, aber die haben kein Geld. Gibt es Fragen?

Abstimmung über Behandlung (11/0/0) -> zur Behandlung zugelassen

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Fragen?

Marek (Linke.SDS): Wo ist der Antrag auf Box.Up?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Sollte sein, wird dann einfach eingefügt in die nächste Sitzung reingemacht.

b. Antrag Datenschutz

Hartmut Phieler: Also der Antrag bezog sich auf zwei Punkte, das eine war einmal das es schon seit letztem Jahr Probleme auf der AstA Website gibt, doch mein mehrmaliges Anschreiben hat nichts gebracht. Dieser Antrag muss gestellt werden, da es für den AstA notwendig ist. Der zweite Punkt ist, das man nur Asta über Insta und Whatsapp anschreiben kann. Beides gehört zu Meta und das ist nicht so datenschutzfreundlich. Deswegen ist meine Bitte, dass es eine Datenschutzfreundliche Möglichkeit geben sollte. Schreibt mich gerne auch an, wenn ihr Fragen habt zu dieser Mail.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Danke für deine Einbringung und nehmen wir mit und sehen uns auf der nächsten Sitzung. Dann kommen wir nun zur Aussprache von der vorletzten Sitzung. Die

Person, die auf der vorletzten Sitzung für Unmut gemacht hat, ist jetzt nicht da. Und die Frage ist, wie man diese Aussprache der Person zu kommen lässt. Ansonsten würde ich jetzt den Raum frei machen, für die Leute, die eine Aussprache haben möchten.

Top	Betreff
6	Aussprache

Gast: Also ich möchte gerne die vorletzte Sitzung thematisieren. Ich hatte mich für das Referat Organisatorsiches und Digitales aufgestellt. Doch dabei hatte Matthias Weingärtner einen Kommentar zu meinem ausländischen Namen gemacht. Dazu hatte ich ein Statement veröffentlicht, was scheinbar aber noch nicht verteilt wurde und ich nun vorlesen werde.

Sehr geehrte Mitglieder des Studierendenparlaments, werte Kommiliton:innen,

Am 11.03.25 fand eine reguläre Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) der Universität Potsdam statt. Dort sollten neue Mitglieder für den Studierendenausschuss (AStA) gewählt werden. Ich bewarb mich für das Referat Organisation und Digitales, und als meine Bewerbung an der Reihe war, meldete sich Matthias Weingärtner von der Liberalen Hochschulgruppe (LHG, Äquivalent zur FDP im Bundestag) zu Wort. Ich wäre ja bereits im AStA gewesen, doch er könne sich nicht an mein Gesicht erinnern, was bei so einem „einprägsamen Nachnamen“ wie meinem ihn wundere. Auf meine kritische Bemerkung zu seiner Aussage bat er mich, seinen Kommentar doch bitte als „wertfrei“ zu verstehen. Letztendlich ist mein Name nun mal „hervorstechend“ - zumindest aus Matthias Weingärtners Perspektive. Der Grund, warum ich das Vorgefallene thematisieren möchte, ist: „Ich bin da keine Ausnahme, die eine rassistische Regel bestätigt“¹. Menschen mit Migrationsgeschichte, mit vermeintlich „ausländisch“ klingenden Namen oder einem Aussehen, welches als „anders“ gelesen wird, werden überall mit Alltagsrassismus konfrontiert – auch an den Universitäten, auch in der Hochschulpolitik. Ebenso wenig ist Matthias Weingärtner eine Ausnahme. Mit seinen Aussagen reproduziert er aktiv rassistische Sprachmuster und bekräftigt damit genau jene Strukturen, die Diskriminierung im Alltag fortbestehen lassen. Sein Kommentar reiht sich in eine strukturelle Problematik ein, die weit über diesen Fall hinausgeht. Deswegen ist seine Entschuldigung, die ich per Nachricht auf Instagram kürzlich erhalten habe, zwar sicherlich ein Anfang, aber keine Lösung, solange diskriminierende Denkweisen bestehen bleiben. Es stellt sich außerdem die Frage, ob sie tatsächlich Ausdruck von Einsicht ist oder eher eine Reaktion auf die öffentliche Kritik, die Matthias Weingärtner mittlerweile erfährt. Denn in diesem Kontext wirken seine Worte wie eine nachträgliche Schadensbegrenzung. Und, dass er seinen Kommentar ursprünglich als „wertfrei“ deklarierte, zeigt, wie wenig Bewusstsein er für die Tragweite seiner Worte hat – oder haben möchte. Es ist besonders wichtig, sich vor Augen zu führen, dass noch in derselben StuPa-Sitzung, in der Matthias Weingärtner meinen Nachnamen als „hervorstechend“ klassifizierte, verhinderte er gemeinsam mit seiner Liste – dem 2. Mitglied der LHG, Leo Radloff – und dem RCDS die Wahl des Antidiskriminierungsreferats. Durch ihr kollektives Verlassen des Plenums setzten sie die Beschlussfähigkeit des StuPa außer Kraft und sabotierten damit gezielt die Wahl – eine Strategie, die sie bereits in der Vergangenheit angewandt haben. Diese bewusste Blockade eines AStA-Referats, das sich explizit mit Diskriminierung an unserer Universität auseinandersetzen sollte, zeigt, dass es sich hier nicht um einen einmaligen Vorfall handelt, der als eine individuelle Fehleinschätzung von Matthias

Weingärtner betrachtet werden kann, sondern um ein tiefergehendes Muster. Erst wird diskriminierende Rhetorik von ihm als „wertfrei“ verteidigt – und dann wird systematisch verhindert, dass es an der Universität eine offizielle Anlaufstelle für solche Vorfälle gibt. Ich muss nicht unterstreichen, dass gerade in einem politischen Gremium, das sich der demokratischen Vertretung aller Studierenden verschreibt, es besonders bedenklich ist, wenn 1 Hengameh Yaghoobifarah, „Blicke“, in: Fatma Aydemir, Hengameh Yaghoobifarah (Hrsg.), Eure Heimat ist unser Albtraum, Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2019, S.77. ein Mitglied der Hochschulpolitik solche Rhetoriken nutzt und die Wahl eines Antidiskriminierungsreferats sabotiert. Deshalb handelt es sich im Allgemeinen um strukturelle Fragen der Diskriminierung und den Umgang mit Alltagsrassismus an unserer Universität und in der Hochschulpolitik. Aus diesem Grund genügt allein eine Entschuldigung nicht. Wichtiger ist, dass Matthias Weingärtner reflektiert, warum er diese Bemerkungen gemacht hat und wie er künftig solche Denk- und Handlungsmuster vermeidet. Wer keinen Rassismus reproduzieren will, muss nicht nur auf Kritik reagieren, sondern aktiv dazu beitragen, dass solche Strukturen abgebaut werden – statt ihre Aufarbeitung zu behindern. Außerdem ist es von besonderer Relevanz, zu verstehen, dass Alltagsrassismus sich oft subtil und versteckt äußert, in vermeintlich „harmlosen“ Kommentaren oder Fragen. Er ist selten explizit aggressiv, aber genau deshalb so wirksam – weil solche Äußerungen häufig als „wertfrei“ – wie Matthias Weingärtner es tat – oder „nicht so gemeint“ dargestellt werden und damit zur Normalität werden. Die Abwertung oder Hervorhebung von vermeintlichen „Andersheiten“ reproduziert stereotype Denkweisen und fördert ungleiche Machtverhältnisse, in denen Menschen aufgrund ihres Namens, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens als „fremd“ markiert werden. Hochschulpolitik ist ein Raum, der für Offenheit, Vielfalt und kritisches Denken stehen sollte. Wenn selbst hier Menschen aufgrund vermeintlicher „Andersartigkeit“ kommentiert und hinterfragt werden, zeigt das, wie tief Alltagsrassismus in gesellschaftlichen Strukturen verankert ist. Es ist notwendig, die Problematik offen anzusprechen, um sich darüber bewusst zu werden, dass Rassismus noch längst kein überwundenes Problem aus der Vergangenheit ist. Aus diesem Grund möchte ich einen Antrag auf ein obligatorisches Sensibilisierungsworkshop zu Rassismus, insbesondere Alltagsrassismus – nicht nur für Matthias Weingärtner –, sondern für alle Mitglieder des StuPa und AstA stellen. Zur Implementierung dieses Workshops soll eine verantwortliche Arbeitsgruppe gegründet werden, die ebenfalls die Durchführung und die erzielten Ergebnisse dokumentieren soll. Dies soll nicht nur der Sensibilisierung innerhalb der Hochschulpolitik dienen, sondern darüber hinaus zur Stärkung diskriminierungskritischer Strukturen und Diversity Management an unserer gesamten Hochschule beitragen, um die repräsentative Vertretung aller Studierenden der Universität Potsdam gewährleisten zu können. Ziel ist es dabei nicht, mit der Teilnahme an einer einzelnen Maßnahme eine abschließende „Qualifikation“ als Antirassist:innen zu suggerieren, sondern eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen und nachhaltige Lernprozesse anzustoßen.

Mit freundlichen Grüßen Adelina Skrytskaya

Genau dadrin geht es um einen Antrag, dass er nicht den Formalia entspricht. Aber ich hoffe wir können zumindestens darüber sprechen.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Möchte du jetzt eine Arbeitsgruppe oder einen Ausschuss bilden?

Gast: Was ist der Unterschied?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Den Ausschuss muss man beantragen. Doch das Problem liegt tiefer schon bei der Funktionsfähigkeit. Deswegen soll der Ausschuss auch den Code of Conduct erarbeiten, man muss nicht nur Bildungsarbeit leisten, sondern auch dafür Sorge tragen, dass Regeln eingehalten werden müssen. Also da kann man einen guten Mittelweg finden. Der große Unterschied zur Arbeitsgruppe ist, dass man nicht so viel definieren muss also die Form. Beim Ausschuss muss auch min. eine Person vom StuPa dabei sein. Beim Ausschuss ist die Form vorge setzt.

Gast: Kann man das auch im Stupa bereden?

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ich denke, man braucht dafür eine Grundlage also einen Antrag um darüber zu diskutiert werden soll. Dazu kommt auch, bei der Arbeitsgruppe kann sein, dass sich niemand dafür interessiert. Deswegen braucht es eine Grundlage, worauf man sich aufbauen kann.

Vanessa (AStA): Ich finde dein Statement sehr gut und ich bin auch deiner Meinung, dass es so nicht weitergehen kann. Ich finde es auch schade, dass Matthias nicht da ist, wegen dessen Aussage wir hier heute reden. Ich finde deswegen den Code of Conduct sehr wichtig und deswegen muss es Richtlinien geben, weil sonst hat keiner mehr Bock in den Stupa oder den AStA zu gehen und ich finde es ein super Vorschlag. Ich finde es soll ein Mitglied aus dem StuPa sich daran setzen. Aber ich würde gerne dabei helfen.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ich und Vanessa werden zusammen einen Antrag aufsetzen und werden dir den schicken als Vorschlag. Dann kannst du sagen, ob das es dir passt oder nicht. Ich habe hoffentlich ein Gefühl dafür bekommen, was das wichtigste ist und dann erstellen wir den Antrag.

Gast: Mir kam es bisher anders vor, aber ich hoffe dann mein Feedback wird anerkannt. Wir haben ja das alle mitbekommen und müssen das ändern.

Franziska (Präsidium, Juso-HSG): Ich werde mich um den Antrag kümmern, wobei das kritisch wird mit Kapazitäten. Ich werde mir aber Mühe geben. Apropos Kapazitäten, da werden bei mir jetzt welche frei, hiermit gebe ich meinen Rücktritt vom Präsidium zum 24.04 bekannt.

GO-Antrag auf Schließung der Sitzung durch Franziska (Präsidium, Juso-HSG) -> keine Gegenrede